

All fall down

Von Leya

Kapitel 5:

Disclaimer: Gehört nicht mir, oder zumindest nur teilweise. Lucius & Co. sind bei J.K.R. ausgeliehen, während alle anderen Figuren, die euch unbekannt sind, meine eigene Kreation sind.

Vielen Dank an alle, die ihr meine Story's lesen. Ohne euch hätte ich schon nach dem ersten Kapitel meiner ersten Geschichte aufgegeben.^^

._*._

All fall down 05

._*._

Der Mann war schmutzig. Sein ungewaschener Körper verbreitete einen unangenehmen Geruch in den kleinen Raum und Narzissa fragte sich zum ersten Mal, ob es wirklich eine so gute Idee gewesen war, sich in diesem abgelegenen Gasthaus mit jemandem zu treffen, den sie noch zuvor in ihrem Leben gesehen hatte.

Doch für einen Rückzieher war es jetzt zu spät. Außerdem würde sie so kurz vor dem Ziel nicht aufgeben und sein Angebot, hatte sehr vielversprechend geklungen. "Man sagte mir, Sie hätten etwas für mich?"

Ihr Gegenüber nickte eifrig und zog einen mehrfach gefalteten Zettel hervor und hielt ihn ihr entgegen. Als sie keine Anstalten machte, das klebrig wirkende Papier in die Hand zu nehmen, entfaltete er es und schob es ihr offen entgegen.

Narzissa beugte sich vor. Sie las mit wachsender Begeisterung und schenkte dem Mann ein strahlendes Lächeln, was ihn noch mehr zu verunsichern schien als alles andere.

"Ich danke Ihnen." Sie griff in die Tasche und warf einige Münzen auf den Tisch. Ohne ein weiteres Wort apparierte sie. Sie hatte auf einmal das dringende Bedürfnis eine Dusche zu nehmen.

._*._

Lucius las noch einmal den Vertragsentwurf durch, dann nickte er knapp und reichte das Dokument seinem Anwalt zurück.

"Ist alles zu Ihrer Zufriedenheit?"

"Ja, alles in Ordnung. Ich werde dann morgen noch einmal zu Ihnen kommen und Ihnen den vollständigen Namen des Jungen mitteilen." Lucius nahm seinen Stock auf und erhob sich langsam. Der alte Mann, seit Jahrzehnten der Anwalt seiner Familie, lächelte ein nicht zu deutendes kleines Lächeln und rollte das Pergament sorgfältig zusammen.

"Sagen Sie, Mr. Malfoy... Dieser Junge..." Er schien nicht sicher, ob er es wagen konnte, diese Frage zu stellen, doch er war schon so lange mit seinem Klienten bekannt, dass ihm diese ungewöhnliche Einstellung einem völlig Fremden gegenüber ziemlich merkwürdig vorkam.

Lucius hob die Hand und brachte ihn rasch zum Schweigen. "Es tut mir leid, Mr. Finley. Ich möchte nichts weiter dazu sagen. Es muss Ihnen reichen, dass ich dem Jungen jährlich eine gewisse Summe zukommen lassen möchte. Meine Beweggründe sind meine Sache."

"Natürlich, Mr. Malfoy," erklärte der Anwalt eifrig und reichte ihm die Hand. "Ich werde keine Fragen stellen. Machen Sie sich keine Sorgen."

"Das weiß ich, Mr. Finley. Sie waren immer ein loyaler Verbündeter unserer Familie." Lucius zog seine Handschuhe über und verabschiedete sich. Kaum hatte er die Tür hinter sich zugezogen, nahm der Anwalt noch einmal den Entwurf zur Hand und las ihn sich kopfschüttelnd durch.

Irgendetwas hatte den eiskalten Geschäftsmann, den er schon so lange kannte, seit ihrem letzten Treffen verändert. Finley runzelte mißbilligend die Stirn. Die Summe, die sein Klient diesem unbekanntem Jungen zukommen lassen wollte, würde diesen innerhalb kürzester Zeit zu einem sehr reichen jungen Mann machen. Und wieso Lucius Malfoy ihm ein Haus gekauft hatte, war für ihn ebenso unverständlich. Wäre es nicht so abwegig, dann hätte er sich jetzt gefragt, ob es mit der Ehe der Malfoys noch zum Besten stand. Doch das ging ihn nichts an. Finley legte die Schriftrolle beiseite und rief den nächsten Besucher herein.

**_

Lucius zog leise die Tür hinter sich ins Schloss und bewegte sich lautlos durch die große Eingangshalle von Malfoy Manor. Es war ziemlich spät geworden, aber er hatte einfach die Zeit vergessen.

"Guten Abend, Lucius."

Die eisige Stimme seiner Frau stoppte Lucius mitten auf der Treppe. Langsam drehte er sich zu ihr um und lächelte sie betont freundlich an. "Narzissa, Liebes! Wie geht es dir?! Wie war dein Tag?"

Narzissas Augen verengten sich bedrohlich und in diesem Augenblick erkannte Lucius, dass es nicht einfach werden würde. Seine Frau war in einer eindeutig gefährlichen Stimmung.

"Wir müssen reden."

"Kann das nicht bis morgen warten? Ich bin müde." Lucius wusste, dass es keinen Sinn hatte, aber ein kleiner Teil von ihm hoffte immer noch, dass Narzissa einmal in ihrem Leben Verständnis zeigen würde.

"Du bist immer müde, wenn wir etwas wichtiges besprechen wollen." Narzissa würde sich nicht ablenken lassen. Mit einem leisen Seufzen ging Lucius die Treppe wieder hinunter.

"Und was genau willst du mit mir besprechen?"

"Ich habe mit Fudge gesprochen. Er hat mir erzählt, wo ihr den Abend verbracht habt."

Lucius zog leicht amüsiert die Augenbrauen hoch. "Tatsächlich? Und woher kommt dieses plötzliche Interesse an meinen abendlichen Aktivitäten? Du hast dich noch nie dafür interessiert was ich tue."

Narzissa presste wütend die Lippen aufeinander. Sie war sich unsicher, ob sie ihren Trumpf jetzt schon ausspielen sollte. Einerseits wollte sie Lucius so gern verletzen, wollte ihm dieses überhebliche Grinsen vom Gesicht wischen, doch andererseits war es noch zu früh. Sie wusste viel, aber noch nicht alles. Erst wenn sie sich ihrer Sache hundertprozentig sicher war würde sie zum Angriff übergehen.

"Ich interessiere mich jetzt dafür. Ich kann nicht tatenlos zusehen, wie du dich wegen einer unbedeutenden kleinen Nutte zum Narren machst. Seit Tagen bist du nicht mehr du selbst. Du benimmst dich wie ein verliebter Teenager."

"Ich mache mich nicht zum Narren, Narzissa." Lucius stimmte wurde kaum merklich kühler und seine Frau nahm diesen veränderten Unterton sofort war. Anscheinend hatte sie einen Nerv getroffen.

"Jeder Mann macht sich zum Narren, wenn es um Sex geht. Was ist so besonderes an ihr? Ist sie gut im Bett? Macht sie mit dir all die abstoßenden Dinge, die du so erregend findest und die ich dir verweigert habe? Geht es darum, dass ich niemals deine perversen Spielchen mitgemacht habe? Willst du mich bestrafen? Ist es das? Das ist so kindisch, Lucius."

"Du nimmst dich selbst viel zu wichtig, Narzissa." Lucius hätte vor Erleichterung lachen mögen, doch er wahrte seine übliche ausdruckslose Miene. Sie wusste nichts. Zumindest nichts von Belang, denn sonst hätte sie es ihm längst entgegen geschrien. Auch wenn sie sich noch so sehr zu beherrschen versuchte, Narzissa wurde bei jeder Auseinandersetzung sehr schnell das Opfer ihres eigenen Temperaments und anstatt ihr Wissen gezielt einzusetzen und ihren Gegner damit wirkungsvoll vernichten, ließ

sie sich immer wieder dazu hinreißen, jeden möglichen Vorteil direkt zu Beginn zu verspielen.

"Ich will, dass du dieses kleine Flittchen, das dir seit Tagen das Bett wärmt auf der Stelle los wirst!" Ihre Stimme klang merklich schrill. Lucius lächelte. Die Gefahr war vorbei. Zumindest für heute. Denn wenn Narzissa auch kein Gegner für ihn war, man durfte sie auch niemals unterschätzen.

"Gute Nacht, Narzissa." Er ließ sie einfach stehen und zog sich, ihr hilfloses Wüten noch im Ohr, in sein Schlafzimmer zurück.

Als die schweren Türen hinter ihm zufielen, atmete Lucius erleichtert auf. Francis war zur Zeit zwar nicht in Gefahr, aber der Vorfall mit Narzissa hatte ihm gezeigt, wie wichtig es war, so schnell wie möglich für dessen Sicherheit zu sorgen. Gleich morgen früh würde er den Jungen besuchen und mit ihm sprechen. Er durfte in dieser Angelegenheit keine Zeit verlieren.

Mit diesem Gedanken legte er sich ins Bett und war gleich darauf eingeschlafen.

tbc